

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 74.

Samstag den 23. Juni 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksamt Backnang 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Ermäßigung des Zinsfußes für Einlagen in die Oberamtsparcasse und für Anlehen aus der Legteren.

In Folge des allgemeinen Rückgangs des Zinsfußes und mit Rücksicht darauf, daß andere Credit-Institute ihren Zinsfuß längst ermäßigt haben oder damit vorgehen, hat die Amtsverwaltung unterm 6. d. M. die Herabsetzung des Zinsfußes für Einlagen bei der Oberamtsparcasse vom 1. Januar 1889 an von 4 1/2% auf 3,6% beschloffen.

Backnang. Farbenwerkstätte.

Robert Käst, Lederfabrikant in Backnang, hat um die Erlaubnis zur Aufstellung von 218 Farben und 4 Ledergruben in seinem gegenwärtig im Bau begriffenen Magazinengebäude auf der Parzelle Nr. 1377 dahier nachgesucht.

Stekbrief.

Gegen den Metzger Albert Krumm von Greizenberg und den Schuhmacher Fritz Suckler von Lommis in Schlesien, welche flüchtig sind, ist die Untersuchungsbehörde verhängt. Die Veden sind verständig, den in der Anzeige der Staatsanwaltschaft Heilbronn vom 14. d. M. erwähnten Einbruch in Amersbach verübt zu haben und scheinbar die beiden erst erwähnten und beschriebenen Männer zu sein.

Das Kontursverfahren.

gegen Karl Geiger, Schreiner hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Juni, vormittags 8 Uhr im Stöckenhof (Krone) aus Hornrain, Eißelswald, Hörnte: 6 Loh aus den Wägen.

Haus-Verkauf.

Johann Georg Schwarz, Webers Witwe veräußert am Mittwoch den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztmal auf dem Rathsaule:

Geld-Gesuch.

Ein guter Schulds- und Bürgschaft zu 2500 M. à 4 1/2% wird in baar anzusehen gesucht.

Abonnements-Einladung.

Mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altertumsvereins i. d. Murrthal. Die geehrten Abonnenten bitten wir höflich, die Erneuerung des Abonnements auf den 1. Juli so frühzeitig vorzunehmen, daß eine Unterbrechung in der Murrthalboten ausgeschlossen bleibt.

Das Gras.

Das dem Stadtwald Kreuzhau werden am nächsten Samstag den 23. d. M. 24 Stück kleinere Küsten mit 5,57 Jm. Weidgalt.

Steuer-Einzug.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1888/89 (30. Juni) verfallene Staats- und Gemeindesteuer im Laufe der nächsten 14 Tage auf dem Rathaus zu entrichten.

Hofguts-Verkauf.

Die Pflanzung des minderjährigen Karl Schreiber von Zell bringt das derselben kürzlich zugewallene Hofgut, bestehend in einem im Jahr 1883 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarmigen Scheuer mit Stallung, Wäld- und Backhaus, nebst Hofraum und laufendem Brunnen, ca. 37 Morgen Acker, Wiesen und Weinbergen, sowie ca. 13 Morgen Waldungen am Freitag den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergeben an, daß ich mich hier als Glaser in dem Hause des David Winkler, Schreinermeisters niedergelassen habe und sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten solid und billig ausführe.

Südamerika.

* Die Deutschen Balaranjos haben dem Reichsfürst 10 000 Mark für die Uebererschweimmen übermitteln lassen.

Verschiedenes.

* Einer der denkwürdigsten Tage Frankreichs ist es, an welchem die irische Hülle unseres geliebten Kaisers Friedrich in die Welt gesandt wurde. Der 18. Juni hat durch die Schlachten von Fehrbellin, Kollin und Waterloo (Velle-Alliance) die höchste Bedeutung für die Entwicklung des preussischen Staates und war bereits mit dem Andenken glorreicher Hohenzollernfürsten auf das Innigste verknüpft.

Tod aus Trauer um den Kaiser.

In Danzig ist am Freitag ein Invalide aus dem Kriege, der ein Bein verloren, als er die Nachricht von dem Tode des Kaisers empfangt, mit dem Ausruf: „Unser guter Kaiser ist tot!“ zusammenstürzen und sofort an Lungenschlagle gestorben.

Das Koppergewicht des verstorbenen Kaisers.

Der in gefundenen Tagen 210 Pfund wog, war auf 90 Pfund zurückgegangen.

Goldmünzen.

Die Goldmünzen mit dem Bilde Kaiser Friedrichs werden bereits, wie man aus Frankfurt schreibt, zu den seltenen Münzen gezählt und mit hohemagio bezahlt.

Eisenbahnfahrpläne.

für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

* New-York. Tanner, der Hungerdoktor, gebent jetzt das Hungern auch an anderen Personen zu erproben. Er hat im Staat New-Mexico eine große „Baby“-Farm angelegt, wo er Sänglinge aufzieht, um den praktischen Beweis zu liefern, daß die Menschen viel zu viel essen und eine einzige leichte, aus Pflanzenkost bestehende Nahrung vollkommen genügt, während durch Fleischnahrung nur böse Gelüste wach werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 19. Juni. Der heutige Viehmarkt war in allen Gattungen nur mittelmäßig beschaffen; es wurden 128 Paar Ochsen, 165 St. Kühe und 134 Rinder und Stiere zugeführt.

Frankfurter Goldkurs vom 19. Juni.

100 Mark	16 11-15
20 Frankenstücke	16 11-15
Dollars in Gold	4, 16-20

Gestorben.

- 14. Caspar, August, Kaufmann, Stuttgart.
- 14. Staudenmayer, Wwe., geb. Waisenhäbler, Heilbr.
- 14. Kerker, Heinrich, Hotelier, Waldshut.
- 15. Hartmann, Eduard, Kommerzienrat, Stuttgart.
- 15. Hofmann, Gustav, Kaufmann, Stuttgart.
- 16. Rapp, Carl Friedrich, Kaufmann, Stuttgart.
- 16. Silber, Emilie, geb. Kamm, Stuttgart.
- 18. Seibold, Friedrich, Schultheiß, Hegnach.
- 18. Hefflerich, Karl, Barrer, Nordheim-Heilbronn.

Der Verwalter ist den breiten Waldweg hinaufgeritten!

Der Verwalter ist den breiten Waldweg hinaufgeritten! der hier oben am Park mündet. Ich jagte mit meinem Pferde die Dorfstraße herauf, um das Geschehene zu melden.

Auf Kaiser Friedrichs Tod.

Mein Deutschland, schweres Leid hat Dich betroffen, Dein Friedrich Imperator ist nicht mehr! Des Todes Hauch, der streifend ihn getroffen schon manchemal, er traf ihn diesmal schwer; Vernichtet ist die Freude, als ein „Hoffen auf die Genugung“ hat sich auch gewendet, Sein stolzer Leben ist nun laust geendet.

Das Kontursverfahren.

gegen Karl Geiger, Schreiner hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Juni, vormittags 8 Uhr im Stöckenhof (Krone) aus Hornrain, Eißelswald, Hörnte: 6 Loh aus den Wägen.

Haus-Verkauf.

Johann Georg Schwarz, Webers Witwe veräußert am Mittwoch den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztmal auf dem Rathsaule:

französl. Studenten waren sehr mager vertreten, offiziell waren es fünf, die auf Kosten der Regierung die Reise machten. Ein sechster hatte sich auf seine eigenen Kosten dazu gestellt. Die deutschen Studenten dagegen waren 150 an der Zahl und kamen von verschiedenen Universitäten. Sie hatten ihre herkömmliche Tracht, die man einzeln getragen lächerlich finden kann, die aber in Masse eine gute Wirkung macht. Sie hatten selbst ihre langen Schläger bei sich. Die französischen Studenten dagegen trugen einfache Gehrocke und einen schanderhaften schwarzen Hut, der nichts vorstellt. Sie wurden gleichwohl sehr gut aufgenommen. Selbst die deutschen Studenten begrüßten sie mit dem Schläger, als sie vor ihnen vorbeizogen.

Paris. Die Presse widmet dem verstorbenen Kaiser wohlwollende Nachrufe und bedauert, daß ihm keine längere Wirksamkeit als Regent beschieden gewesen. Einige Blätter geben Befürwortungen unter Hinweis auf die angeblich überwiegend militärischen Neigungen des neuen Monarchen Ausdruck. Die vorwiegende Tendenz ist somit: große Sympathie für den verstorbenen Friedrich, Befürwortung hinsichtlich des neuen Kaisers; daher durchweg zugleich Mahnung an Frankreich zur Wachsamkeit, Vorsicht und Einigkeit.

Die Ball Mall Gazette schreibt zum Tode des Kaisers Friedrich: Zwei Kräfte erheben die Seelen der Menge, große Furchen und großes Leid. Die große That war die nationale Einheit; sie erhielt ihre Erneuerung in den nationalen Siegen des großen Krieges. Umgekehrt hat die Nation in dem Verlust des Kaisers Wilhelm und seines Sohnes das Sakrament ihrer Trauer erhalten. Beide, Vater und Sohn, ertheilten der Menschheit eine große Lehre. Der Kaiser Wilhelm zeigt der Welt, wie man als König leben soll. Und der Kaiser Friedrich zeigt ihr wie man als König sterben kann. — Der konservative Globe schildert seinen Artikel über Leben und Tod Friedrichs mit einem Gedichte von Helen Mathers: Die deutschen Kaiser sterben in Diensten. Nicht langsam — heißt es darin — schwinden die deutschen Kaiser dahin, sondern aufrecht, im Harnisch, mit dem Befehlswort auf den Lippen; so scheiden sie dorthin, wo Gott den beiden die ewige Ruhe besichert.

Schloß Haffelbrink.

Bis zum Eintritt der Dunkelheit habe ich auf dem Waldweg die Fußspur zu verfolgen gesucht, sie führte bis an die Gartentür des Parkes. Unweit davon lag auch dies Stückchen Papier, das ich bestimmt als dasselbe wiedererkannte, das Kleines zum Einwickeln jenes blinkenden Gegenstandes genommen hat. Nach dem Abdruck, der in dem Garten Papier deutlich hatten blieb, muß ein kleines Metallstückchen darin gewesen sein, das in der Form genau demselben gleich — die der Herr Verwalter zu tragen pflegt. — Sehen Sie selbst! Ich blicke auf das mir gerichtete Stückchen Papier, das wirklich ganz deutlich die Einbrüche eines kleinen Manichärentkopfes zeigte. In dem ich den Scharfsinn des jungen Mannes bewunderte, veranlaßte ich ihn, mit seinem Bericht zu Ende zu kommen.

„Ich bin gleich fertig!“ sagte er schnell, und fuhr dann fort: „Sie haben jedoch wohl bemerkt, daß ich mir über die Fußspur des Herrn Verwalters Gewissheit zu schaffen suchte. Schon den ganzen Abend habe ich draußen im Regen gestanden und auf Herrn Drossen gewartet. Ich wußte, daß er den durchweichten Klebbofen vor dem Stalle bereiten würde, da ich hörte, daß er zur Stadt hinüber reiten würde. — Er war der Mörder meines Bruders und muß auch der Brandstifter gewesen sein. Meine Sorge ist jetzt, ihn nicht mehr aus den Augen zu verlieren!“

Bei diesen Worten hatte Franz seinen Hut wieder auf den Kopf gesetzt und wollte hinausgehen. Ich hielt ihn zurück, indem ich ihm zurief: Fragen Sie keine Sorge, daß er uns entkommt, für seine Verfolgung habe ich Geleg!

„So waren Sie auch von des Verwalters Schuld überzeugt?“ fragte Franz. „Ja, aber ich danke Ihnen, daß Sie mir einen neuen Beweis gegen ihn in die Hand legen. Lassen Sie in meinem Auftrag zwei Pferde fassen. Ich werde Ihnen einen Mantel verschaffen, und dann halten Sie sich bereit, daß wir vielleicht schon in der nächsten Viertelstunde auch nach S. hinüberreiten!“

verfunken, an seinem Schreibtisch. Der fräudige Ausdruck, den brünten im Speisefaal seine Züge gezeigt, war verschwunden. Verwundert blicke er auf, als er mich, zur Reife gefeibet, vor sich sah. Indem er auf mich zukam, rief er erschrockt: „Was ist das, mein Herr? Treue ich mich, — oder haben Sie wirklich den Vorfall gefaßt, Schloß Haffelbrink zu verlassen?“

„Sie irren nicht, Herr Baron!“ entgegnete ich ruhig. „Ich komme um Ihnen meine Absicht anzuzeigen.“ Jammersches Blickes sah der Baron auf mich, als er rief: „Sie wollen fort, ohne Ihre Bemühungen geküßt zu haben, ohne mir meine Ruhe wiederzugeben, und den unsichtbaren Feind meines Hauses zu vernichten?“

„Dann hätte ich ja meine Pflicht nicht erfüllt!“ „Wie?“ „Ich gehe, weil ich meine Mission in Ihrem Hause für vollständig erledigt erachte!“ Ungläubig blicke mich der Schlossherr an. „So haben Sie jenen unheimlichen Verbrecher entdeckt?“ rief er fast bebend.

„Ja!“ „Sie fanden ihn unter meinem eigenen Dache?“ „Ja, er genoß sogar Ihr höchstes Vertrauen!“ „Es ist — jener simple Claus Weber?“ „Nein, aber jener thaktätige Ewald Drossen!“ Fast vernichtet saß der Baron zusammen. „Nein, nein!“ rief er. „Es ist nicht möglich, mein Herr! Weshalb sollte jener Mann mir so viel Leid zugefügt haben?“

„Er liebte Ihre Tochter mit einer durch nichts zu befriedigenden Leidenschaft. Weil er bei seinen Bewerbungen fast zurückgewiesen wurde, reiste der tauffische Plan in seinem Innern, Sie zu einem armen Mann zu machen. Mit Ihrem Reichthum glaubte er auch jedes Hindernis beseitigt, das sich seiner Verbindung mit Fräulein Ellen in den Weg gestellt. Die Hände vor sein Gesicht pressend, vernahm der Baron diese Mitteilung. Langsam schüttelte er den Kopf, als könne er den Sinn meiner Worte noch nicht fassen. In denselben Augenblick forchte ich auf. Eilige Schritte, das Klirren von Sporen wurden drängen laut. Heftiges Hohen erscholl. Die Thüre öffnete sich und von einem Diener heringeführt stürzte ein Gen darm in das Zimmer. Es war derjenige, der den Verwalter zu verfolgen hatte.

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Vadnang.
S. Schleuer
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
Jacken & Paletots
Jackenstoffe & Besätze
Schwarze und farbige
Schürzen
 für Erwachsene und Kinder
Tricottaillen und
Korsetten neuester Façon.

Vadnang.
Bettfedern
 gereinigt, von 1 M. 80 Pf. an
 sowie
fertige Betten
 empfiehlt
Hermann Schleuer.

Vadnang.
Bettbarchent & Drill
 einfach u. doppeltbreit, in blau u. rot,
Betttücher
 160 cm breit, in halb- u. reinleine,
Stuhlzieher
Haustücher
Cretonne von 25 Pf. an
Tischtücher, Servietten
Handtücher
 reinleine, von 20 Pf. an,
Bettzeugen
 in schöner Auswahl empfiehlt billig
 die Firma
L. Zwink.

Welzheim.
Bettfedern & Flaum
 in sehr schönen Qualitäten von M.
 1. 60 bis M. 3. 50 empfiehlt
Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.
 Ein- und zweireihige
Ziehharmonikas
 empfiehlt in schöner Auswahl billigt
Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.
Badsteinkäse
 in guter Qualität verkauft lobles-
 weise das Pfund zu 30 Pf.
Heinr. Aug. Bilsinger.

Untereischach. Eine
Citania-Nähmaschine
 wenig gebraucht, verkauft um billigen
 Preis
Chr. Hermann.

Vadnang.
 Ein solider tüchtiger
Rotgerbergesele,
 ledig oder verheiratet, wird hier zu so-
 fortigem Eintritt gesucht. Näheres bei
Karl Fischner.

Großsappach.
Schuhmacher-Gesuch.
 Einen tüchtigen Arbeiter sucht zum
 sofortigen Eintritt
G. Angerbauer.

Sulzbach.
 Zwei tüchtige
Gypser
 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäf-
 tigung bei
Adolf Pfeffer, Gypsermeister.
 Sechsfelberg.
 Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
in die Lehre
Johann Kolb, Schuhmacher.

Heilbronn.
 Mein Bureau befindet sich jetzt
Clarastraße Nr. 3
 (im Neubau des Weinhändlers Herrn Robert Schüttler).
Rechtsanwalt Dr. Meine.
 Vadnang.



Schuhwaren in großer Auswahl
 für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Gustav Stelzer.

Vadnang.
Thüren-, Laden- & Fensterbeschläge
 Tafelglas, Spiegelglas, Goldbleiben, Glasziegel & Glasfitt u.
 empfiehlt bei großer Auswahl billigt
Albert Sauer.

Vadnang.
Schnell-Dängelmaschinen pr. St. M. 20
 empfiehlt
Albert Sauer.

Staigacker.
Wirtschafts-Eröffnung.
 Zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Wirtschaft zur
 Rose wieder eröffnet habe.
 Ich sichere bei Führung von gutem Bier, alten u. neuen
 Weinen aufmerksame Bedienung zu und lade zu gütiger Ein-
 fehr freundlich ein.
Christian Ries.

Die Kesselschmiede von J. Anderssen,
Neckarsulm,
 empfiehlt sich zur Fertigung von Einrichtungen für
 Brauereien, Brennerien und Seifenfabriken
 sowie zum Bau von
Dampfkesseln und -Behältern
 für die verschiedensten Bedürfnisse.
 Prompte und billige Arbeit. Voranschläge gratis.
 Reparaturen werden sofort besorgt.

Vernthalbenmühle.
 Ein tüchtiger
Bäcker
 kann sofort eintreten bei
Müller Solbner.

Ein jüngerer solider
Knecht
 kann sogleich eintreten. Zu erfragen in
 der
 Redaktion d. Bl.
 Vadnang. Ein jüngerer
Mädchen
 sucht bis Margarete
C. Sahn, Bäcker.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
 findet auf Jakobi Stelle. Wo? sagt die
 Redaktion d. Bl.
 Auf Margarete wird nach Stutt-
 gart ein fleißiges, im Kochen und den
 Haushaltungsgeschäften erfahrenes
Mädchen
 gesucht. Näheres bei der
 Redaktion d. Bl.

Eine kräftige
Stallmagd
 findet sofort Stelle. Auskunft wo? er-
 teilt die
 Redaktion d. Bl.
 Vadnang. Eine freundliche
Wohnung
 hat sofort oder bis Jakobi zu vermieten
 Buchbinder **Braun.**

Eine kleinere
Wohnung
 hat bis Jakobi zu vermieten. Wer? sagt
 die
 Redaktion d. Bl.
 Vadnang. Guten reinen
Apfelmoss
 verkauft einzeln- und imweise zu billigen
 Preis
Christian Müller,
 Sulzbacher Vorstadt.
 Eine schöne freundliche
Wohnung
 hat zu vermieten
 der Obige.

Montag u. Dienstag den 25.
und 26. Juni giebt
Kaff
 bei
 Ziegler **Schab's** Wwe.

Weiß, Creme u. farbige
Vorhangstoffe
 in englisch Füll u. Quirn,
 schmale pr. Elle von 20-35 Pf.
 breite mit eingefügten Zaden pr.
 Elle von 50-65 Pf. empfiehlt in
 schöner Auswahl
Rudolph Beutlers Wwe.

Blusen
 in Biz und Satin von 1 M.
 40 Pf. bis 3 M. empfiehlt in
 schöner Auswahl
Rudolph Beutlers Wwe.

Vadnang.
Stroh Hüte.
 Zu noch großer Auswahl verkaufe
 ich, um damit zu räumen, zu herab-
 gesetzten Preisen.
Ferd. Kapphan.

Vadnang.
Kaffee-Brennerei.
 Mit dem neuesten Brenn-Apparat
 eingerichtet bin ich im Stande, alle
 Sorten Kaffee mit schönem Brand und
 feinem Aroma herzustellen, empfehle sol-
 chen in jeder Packung und verschiedenen
 Preislagen den werten Hausfrauen aufs
 angelegentlichste.
G. Gebhardt,
 Conditor.

Brautwein-
Empfehlung.
 Mein Lager in allen Sorten
Brautweinen, Liqueuren
und Spirituosen
 empfehle zu den billigsten Preisen, bei
 Abnahme von Fässchen besonders billig.
G. Gebhardt,
 Conditor.

Vadnang
Neue
Hüringe
 frisch eingetroffen bei
G. Gebhardt,
 Conditor.

Vadnang.
Fertige Möbel,
 gewischt, poliert und lackiert, als: **Spie-**
geschänke, Kleider- u. Weißzeug-
schränke, Kommode, Bettladen,
Waschtische, Nachttische, Weiler-
fässen, Klavierstühle, Tische, Küche-
kästen, Koffer, verschiedene Sessel,
 stets vorräthig bei billig gestellten Preisen.
Hermann Vogt, Schreiner
 im Engel.

Mack's
Doppel
Stärke
 Nur echt
 wenn auf dem
 Hirschkopf
 ein
 Hirsch steht
 H. Mack, Ulm.

Vadnang. Eine freundliche
Wohnung
 mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst
 allem Zugehör und hübschem Gartenan-
 teil hat auf Martini zu vermieten
Gg. Müller, Conditor.

Ein schön
möbliertes Zimmer
 ist sofort oder später an einen besseren
 Herrn zu vermieten. Zu erfragen in
 der
 Redaktion d. Bl.
 Ein möbliertes
Zimmer
 für einen Herrn oder für eine einzelftende
 Person hat sogleich zu vermieten. Näheres
 bei der
 Redaktion d. Bl.

Lehr-Verträge
 vorräthig in der
 Druckerei des Kurthals oten.

Karl Feucht
Thekla Gock
K. Friederich
Ottilie Gock
 Verlobte.
 Backnang, im Juni 1888.

Statt jeder besonderen An-
 zeige empfehlen sich als Ver-
 lobte:
August Sinn
Christine Forstner
 Backnang Oppenweiler
 im Juni 1888.

Römisches Wasser
 von Joh. Chr. Fochtenberger
 in Heilbronn
 weltberühmt durch seine heilsamen Wir-
 kungen bei Augenleiden und geschwäch-
 ten Gliedern (wenn dieselben nach dem
 Baden damit gewaschen werden), sowie
 als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt
 in Flacons à 35, 60 und 65 Pf. die
 alleinige Niederlage für
 Vadnang v. Kond. Paul Henninger.
 Sulzbach von G. Seibing.

Bacherlin
 existirt
 nur in Fläschchen;
 darum
 Vorsicht beim Einkaufe!
 denn alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irrföhrung.

Photographie.
 Sonntag, 21. Juni
 bei guter Witterung
Aufnahmen
 in meinem Atelier
 in Vadnang.
 Beste Ausführung garan-
 tiert. Billigste Preise.
H. Wetzig,
 Hofphotograph,
 Vadnang-Ludwigsburg.

Vadnang. Junges
Maßhammelfleisch
 empfiehlt
 Metzger **Walzer's** Witwe.

Seegrasband
 zum Garbenbinden in bester Qualität,
 4 und mehr Jahre zu benützen, sind vor-
 rätig und nimmt auch größere Bestel-
 lungen ab Bahnhof zu billigen Preisen
 entgegen
C. Weismann.

Birkenbalsamseife
 von Bergmann & Co. in Dresden
 ist durch seine eigenart. Composition die
 einzige Seife, welche alle Hautunreinig-
 keiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts
 der Hände beseitigt und einen blendend
 weissen Teint erzeugt. Preis à Stück
 30 & 50 Pf. bei **Apotheker Meuret.**

Treibriemen
 bei **Gehr. Steus, Esslingen**
 Gerberei & Treibriemenfabrik.

Vadnang.
 Sonntag den 21. Juni
Reunion
 mit Militärmusik
 wozu freundlichst einladet
G. Kottler z. Vinde.
 Oberamtsstadt Vadnang.

Feuerwehr.
 Am nächsten **Zams-**
tag den 23. ds., abends
 punkt 7 Uhr hat die
Gesamtsfeuerwehr
 zur Signallehre auszu-
 rücken.
 Anzug: Mäde, Guert u. Anband.
 Den 20. Juni 1888.
Das Kommando.

Ämtliche Nachrichten.
 Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend
 die Aenderung des Titels „Revierförster“ in
 „Oberförster.“
 Nachdem Seine Königl. Majestät ver-
 möge höchster Entschliessung von 9. d. M. den Titel
 der im Staatsförstendienst befindlichen Revierförster in
 „Oberförster“ mit der Maßgabe gnädig abgeändert
 haben, daß diejenigen Revierverwalter, welche den Ti-
 tel „Oberförster“ erst bei diesem Anlaß erhalten, auf
 der achten Stufe der Rangordnung eingestuft bleiben
 und daß die Oberförster, welche von jetzt an ernannt
 werden, den Rang auf der achten Stufe erhalten sol-
 len, so wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis
 gebracht. Stuttgart den 12. Juni 1888.
 Renner.

* Im Laufe dieses Sommers werden Extrazüge
 zu allgemeiner Benützung mit erheblich ermäßigten
 Fahrpreisen wie folgt auszuführen werden:
 1) nach **München**
 in der Nacht vom 14./15. Juli, 28./29. Juli, 11./12.
 August und 1./2. September ab Straßburg und Mann-
 heim über Stuttgart mit Aufnahme von Personen in
 Bretten, Mühlacker, Weizheim, Ludwigsburg, Stutt-
 gart, Cannstatt, Eßlingen, Plochingen, Göppingen,
 Oesingen, Ulm;
 2) von Stuttgart nach Berlin
 am 18. Juli;
 3) von Stuttgart nach Friedrichshafen
 in der Nacht vom 14./15. Juli und zurück in der
 Nacht vom 15./16. Juli;
 4) von Stuttgart nach Ulm und zurück
 am 22. Juli;
 5) von Stuttgart nach Freudenstadt
 und zurück
 am 5. August.

Das Nähere über Abfahrtszeiten, Preise und Gültig-
 keitsdauer der Fahrkarten u. wird besonders bekannt
 gemacht.

In der Landgemeinde Kirchenkirnberg, Ober-
 amts Welzheim, an der Hornsbach-Welzheimer Post-
 straße gelegen, wird am 21. Juni d. J. eine Post-
 hilfstelle errichtet.

Tagesübersicht.
Württembergische Chronik.
Friedrichshafen, den 20. Juni. S. M. der
 König ist heute nachmittag 1 Uhr 25 Min. nebst
 Gefolge mittelst Extrazuges hier eingetroffen.
Stuttgart den 20. Juni. (Landesynode). Heute
 erfolgten die zweiten Lesungen der Gesandtschafts-
 ber. die Einführung einer Landesynode in der evangelischen
 Kirche Württembergs und der. die evangelischen Kirchen-
 gemeinden. Das erlgennante Gesetz ward einstimmig,
 das andere mit 55 gegen die Stimme des Synodalen
 Edward Elben angenommen. Nach Annahme des
 Kirchengemeindegesetzes ergriß der Präsident des Kon-
 sistoriums, Febr. v. G e m m i n g e n, das Wort, um
 darauf hinzuweisen, daß das Werk der vollen Organi-
 sation unserer evangelischen Kirchengemeinden nunmehr
 der Vollendung nahe ist, und die Kirche allen Grund
 habe, die ihr gewährt Autonomie als ein teures Ver-
 mächtnis zu bewahren. Der Redner schloß mit dem
 Wunsch, daß der Ausbau des zu Stande gebrachten

Werkes in acht christlichen, wahrhaft evangelischen Geiste
 sich vollziehen möge. — Man nahm sodann noch,
 nachdem das Kirchenregiment sich damit im Allgemein-
 einverstanden erklärt hatte, einige Anträge von
 Holl und Genossen und H e z e l und Genossen an,
 die sich auf die Revision der Pfarrbestellungen und
 auf die möglichst baldige Besserstellung der Hinter-
 bliebenen der Geistlichen durch Anwendung der gesetz-
 lichen Bestimmungen über die Pensionen der Staats-
 diener-Witwen und Waisen auch auf die ersteren beziehen.
 * **Stuttgart.** Ferienkolonien. Wie wir hören,
 hat das hiesige Komitee wieder beschlossen, heuer in 14
 Distrikten je 12 Kinder auf die Zeiten vom 16. Juli
 bis 10. August zu entsenden.

* **Heilbronn.** [Tagesordn.] 25. Juni Straßf. ge-
 gen den verh. Maurer Joh. Jak. Lippoth von Weims-
 heim wegen Münzverbrechen; 26. Juni gegen den
 led. Bauernknecht Jak. Fr. Heilmann von Schwieber-
 dingen wegen verächtlicher Nothzucht.
Flein, M. Heilbronn, 19. Juni. Die N.-Ztg.
 bemerkt, daß der auch von uns erwähnte Postdieb-
 stahl nicht in Conthelm, sondern in Klein verübt
 wurde. Dem Bericht ist nachzutragen, daß heute nach-
 mittag die geraubte Kasse in einem Weizenader an
 der Straße nach Heilbronn-Vaupfen aufgefunden worden
 ist. Diefelbe war offenbar mit den daneben liegenden
 Werkzeugen, einer Art und einem Bidel, total zer-
 trümmert. An der Stelle, wo die Kasse lag, fanden
 sich 70 M. in Gold teufweise in die Erde getreten.
 Nach den gemachten Feststellungen enthielt die geraubte
 Kasse 531 M. 33 Pf. bares Geld und für 1054 M.
 50 Pf. Postwertzeichen; letztere ließ der Dieb unberührt.

Cannstatt. Die „Cannst. Ztg.“ berichtet: Ein
 Leichenbegängnis ganz besonderer Art, wie es gottlob
 die seltene Ausnahme hier bildet, fand am 18. ds.
 vormittags auf dem Staigfriedhof statt. Es handelte
 sich um die Beerdigung eines Selbstmörders, der zu-
 letzt in einer hiesigen Maschinenfabrik gearbeitet hatte
 und zu welcher der evangelische Geistliche von einem
 Bekannten des Verlebten bestellt worden war. Schon
 als der Geistliche am Leichenhaus erschien, wurde seitens
 der zahlreich erschienenen, sozialdemokratisch ge-
 stimmten Arbeitskollegen des Verstorbenen Unwille hierüber laut,
 der durch die Anrufung zum Ausbruch kam, sie brau-
 chen keinen Pfarer, sie haben schon einen solchen.
 Trotzdem fand die Leichenbegleitung mit dem Geistlichen
 statt, als aber auf dem Friedhofe der Schriftsteller
 Bloß am Grabe sofort das Wort ergreifen wollte
 und ihm dies polizeilich unteragt wurde, ließ die ganze
 Leichenbegleitung Mann für Mann vom Grabe weg
 und ließ den Geistlichen stehen, der trotz dieser öffent-
 lichen Verhöhnung eine würdlich zu Herzen gehende
 Grabrede hielt. Auf den Herrn Geistlichen und die
 wenig anwesend Gebliebenen mußte dieses Benehmen
 an offenem Grabe einen äußerst peinlichen Eindruck
 machen.

* In Ulm ging das jährliche einzige Knaben-
 eines in der Kienlesbergkaserne wohnenden Sergeanten
 hart am Rande des Kienlesberges um den so ge-
 nannten Offiziersgarten herum-spazieren und führte
 ein kleineres Mädchen an der Hand. An einer fent-
 recht in den Ruhestand abfallenden Stelle glitt der
 Knabe, welcher nur einen Augenblick vorher das Mäd-
 chen losgelassen hatte, aus, stürzte in die Tiefe und
 blieb mit zerstücktem Kopfe auf der Stelle tot.

Berlin, den 21. Juni. Der „Börsen-Courier“
 teilt mit, Kaiser Wilhelm habe bei der Unterhaltung
 mit dem Großfürsten Wladimir den lebhaftesten
 Wunsch ausgedrückt, unter seiner Regierung dieselben
 freundschaftlichen Beziehungen zur russi-
 schen Regierung und zur russischen Nation er-
 halten zu sehen, wie unter der Regierung seines Groß-
 vaters und Vaters.

— Der Kaiser hat eine Trauerfeier für den hoch-
 seligen Kaiser Friedrich in allen protestantischen Kirchen
 auf den 21. Juni angedeutet. Dabei soll eine all-
 heiligst genehmigte Bekanntmachung des Altes des Kai-
 ser Friedrichs von den Kanzeln verlesen werden.
 — Ueber den Erlaß einer Amnestie aus Anlaß des
 Regierungsantritts Wilhelm II. wird mitgeteilt, daß
 der Allerhöchste Erlaß sich genau an den Erlaß weis-
 land Kaiser Friedrichs angeschlossen und die in letzterem
 Erlaß bezeichneten Begnadigungen auf alle Straf-
 fälle ausdehnen werde, welche bis zum Regierungs-
 antritt des jetzigen Kaisers rechtskräftig geworden
 sind.

— Aus Anlaß des Altes des Kaisers Friedrich
 kondolierte der Kaiser von China in der
 außergewöhnlichen Form eines in gepaßten Wortlaut an
 den hiesigen chinesischen Gesandten beschrifteten Dekrets.
Berlin, den 21. Juni. Die Eröffnung des Reichs-
 tags wird mit besonderem Pomp stattfinden ähnlich
 der Eröffnung am 21. März 1871.

Der Landtag wurde durch eine königliche Ver-
 ordnung auf den 27. Juni einberufen.
 * Die Beileidskundgebungen des Auslands er-
 fahren täglich und stetig eine Vermehrung. Besonders
 intensiv ist die Teilnahme in England. Das Par-
 lament, die Presse, Korporationen und Vereinigungen
 aller Art haben sich beeifert, dem Schmerz über
 Deutschlands schweren Verlust weisgevollten Ausbruch
 zu geben.

* Die „B. B. Z.“ regt den Gedanken an, den
 Kaisern Wilhelm und Friedrich gemeinam eine Denkmä-
 ler zu setzen. „Gemeinam wie ihr Wirken, in
 der gleichen Zeit haben sie für Deutschlands Größe
 gekämpft, für seinen inneren Ausbau georgt und ge-
 wirkt; sie gehören zusammen! Ueberall dort, wo sich
 ein Denkmal für Kaiser Wilhelm erheben soll, soll
 man auch des Kaisers Friedrich denken und den gro-
 ßen Sohn zum großen Vater stellen: ein ergebnis-
 reiches Zeichen unseres Dankes, wie die Geschichte kein solches
 aufweist.“
 * Auf dem Berliner Haupt-Telegraphenamt sind
 am Sterbetage Kaiser Friedrichs nicht weniger als
 36 695 Telegramme erpedirt worden. Der Fern-
 sprechverkehr zwischen Berlin und Potsdam um-
 faßte 1060 Gespräche. — Von der Palaststation
 in Friedrichshofen wurden 573 Depeschen mit
 16 400 Worten befördert.

* Aus einem Artikel des „Reichsboten“ mit der Ueberschrift: „Unter dem Saage des Kaisers Friedrich“ haben wir als besonderer Beachtung wert folgenden Abschnitt hervorgehoben: Es sind große Aufgaben, welche dem deutschen Reiche gestellt sind; die Erhaltung der christlichen Kultur ist zweifellos in seine Hand gelegt; um so nötiger ist es, daß wir selbst dieselbe unter uns mit allem Ernste pflegen; damit wir mit gutem Gewissen den großen Kämpfen entgegen gehen können, in denen wir sie vielleicht zu schütten haben werden vor den zerstörenden Mächten unserer Zeit, die sich im Osten und Westen in ihrem Haß gegen die germanische Welt zusammengeballt haben! — Im gemeinsamen getragenem Leid und Schmerz liegt eine große einigende Macht; das Band, welches uns die deutsche Nation und das Hohenollernhaus sich schlang, als ihm König Wilhelm zum deutschen Kaiser gegeben wurde, und das unter der langen gegenseitigen Regierung derselben sich immer fester und inniger schürzte, es wird durch dies große Leid noch tiefer und inniger befestigt. Kaiser Friedrich hat durch seine persönliche Lebenswürdigkeit und Keuschheit viel dazu beigetragen, die Herzen zu gewinnen und zu versöhnen und die deutsche Einheit zu befestigen. Seine eide Heidengehalt wird stets dem deutschen Volke vor Augen schweben und sein Name wird als leuchtender Stern in der Geschichte glänzen.“

Dresden, den 21. Juni. Die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg ist heute nachts zwölf Uhr gestorben. Die Verewigte war die Gemahlin des Prinzen Albert, Herzogs zu Sachsen, verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, und Tochter des Prinzen Friedrich Karl. Sie war am Kindbettfieber mit Nippenentzündung erkrankt. Die Prinzessin war am 14. Septbr. 1855 geboren; sie vermählte sich in erster Ehe am 29. August 1878, wurde Witwe am 13. Januar 1879 und vermählte sich wieder am 6. Mai 1885. Sie hinterläßt eine Tochter zweiter Ehe, geb. 17. April 1886 und das neugeborene Kind. München, den 20. Juni. Gutem Vernehmen nach wird die Heise des Prinz-Regenten in die Pfalz während der zweiten Hälfte Septembers dieses Jahres erfolgen.

Italien.

Bologna den 20. Juni. Ein ziemlich erster Vorfall, der jetzt in die Öffentlichkeit bringt, hat sich am Tage der Verteilung der Ehrenpläne zugetragen. Dem König Humbert wurde während der Zeremonie plötzlich ein wohl. Als ihn die Königin blaß werden und zusammenbrechen sah, rief sie: „Einen Stuhl! Einen Stuhl!“ Es wurde das königliche Fauteuil gebracht und der König sank wie eine reife Masse in dasselbe. Graf Masfari brachte dem König ein Glas Wasser, worauf er sich mit einer großen Willensanstrengung erhob; aber alle Anwesenden waren von seiner Blässe betroffen. So wie der König in seinen Palast zurückgekehrt war, erschien sein Arzt Saglone und ordnete absolute Ruhe an. Trotzdem begaben sich der König und die Königin, um alle unangenehmen Gerüchte abzuschneiden, des Abends um sechs Uhr in das Anstaltungsplais.

Türkei.

Konstantinopel. Dieser Tage kam es zwischen arabischen und albanesischen Soldaten zu einer förmlichen Schlacht. Während des Vorbeigangs des Sultans zur Veramsfeierlichkeit hatte ein Soldat von einem arabischen Regiment einen Soldaten des albanesischen beledigt. Am nächsten Morgen rückte das ganze albanesische Regiment aus seiner Kaserne bei Hildiz-Kiosk

und marschierte in Schlachtfornung auf die benachbarte Kaserne des arabischen Regiments zu. In der Nähe derselben angelangt, gaben die Albanesen Feuer, welches die Araber erwiderten. Sechs Mann wurden getödtet und etwa dreißig verwundet. Andere Regimenter eilten herbei und machten dem Kampfe ein Ende. Die beiden Kasernen wurden militärisch umzingelt. Die Soldaten des albanesischen Regiments wurden entwaffnet und werden verbannt werden; ihr Kommandant Ismail Pascha wurde auf ein besonderes Staatsgeschiff gebracht und nach Fez in die Verbannung geschickt. Ismail Pascha, Kommandant von Hildiz-Kiosk, wurde gleichfalls abgesetzt.

Verschiedenes.

* Kaiser Friedrich hat noch am Donnerstag herzliche Freude an einem Minnegeschenke, einem Korbe mit Wasserroten, gehabt, der dem schwerleidenden Monarchen von den Schwimmern zu Potsdam gesendet wurde. Bekanntlich pflegte „unser Fritz“, wenn er als Kronprinz die Residenz in seiner Vaterstadt aufgeschlagen hatte, fast täglich die Militärschwimmmanntal zu besuchen und gemeinsam mit den Truppen der Garnison ein Bad in der Havel zu nehmen. Eines Tages — im Spätsommer 1886 — war er dort unbemerkt in seine Garderobenzelle getreten und stand wenige Minuten später plötzlich auf dem Sprungbrett, um ins Wasser hinabzutauhen, da eilte der Aufsicht habende Leutnant in streng dienstlicher Haltung — die Hand an der Wüste — auf ihn zu und meldete: „Die dritte Kompanie des... Regiments mit so und so viel Mann zur Stelle!“ Der Kronprinz beantwortete die Meldung pantomimisch, indem er mit beiden Händen an seinem hochgewachsenen Körper hinunterging, als wollte er sagen: „Einen so kostbaren Brauch man wohl keine militärische Meldung zu erfalten!“ Gleich darauf war er im Wasser, bemächtigte sich des runden, schlüpfrigen Schwimmbaumes, der zur Belustigung der Leute dort angebracht ist und ermunterte einige Soldaten, sich auf das Ende des Baumes zu setzen, während er selbst auf dem anderen Platz nahm. So gleich begann er dann, den Schwimmbaum in eine drehende Bewegung zu setzen, so daß die Soldaten ins Wasser stürzten, während er selbst seinen Platz zu behaupten wußte. Dieses Spiel hatte sich mehrere Male wiederholt, als ein Einjähriger, seines Zeichens Doktor der Philosophie und Germanist mit Namen, sich dem Kronprinzen gegenüber auf den Schwimmbaum setzte. Dr. Hermann, in der Büchel'schen Schwimmmanntal zu Berlin wohngesetzt, verstand es, durch seinen Wasserretten mit dem Fuß, welcher der Bewegungsrichtung des Baumes abgelehrt war, sowie durch geschicktes aufmerksames Nachgreifen mit den Händen sich aufrecht zu halten. Endlich ließ der Kronprinz von seinen vergeblichen Anstrengungen ihn herabzuwerfen ab und meinte lächelnd zu Dr. H.: „Man ich sehe, wir beide können's!“ Inzwischen war die für das Bad bestimmte Zeit abgelaufen, und der Kammerdiener, welcher mit der Uhr in der Hand am Ufer auf und ab gegangen war, erinnerte: „Kaiserliche Hoheit sind jetzt 10 Minuten im Wasser!“ Darauf der Kronprinz in bittem Tone: „Ach was, lassen Sie noch ein Bißchen!“

* Ein Veteran aus den Freiheitskriegen f. Am 14. Juni starb in Summin, Kreis Rymn, der Veteran aus den Freiheitskriegen Franz Kachka im Alter von 96 Jahren 4 Monaten; derselbe hatte in der Schlacht bei Leipzig mitgekämpft.

iprengt ein Reiter in saufenem Galopp den Abhang hinunter. An seinem Mantel erkenne ich ihn, es ist der Verwalter. „Da ist er!“ ruft Franz und drückt die Schenkel seinem Pferde fester in die Weichen. Der vor uns Reittende blüht sich um, er sieht seine Verfolger, und mit einem köstlichen Lachen spornet er sein Pferd zu größerer Eile an. Jetzt ist er denken am Feld angelangt, wir sind ihm hart auf den Fersen. Er will nach links abbiegen, da taucht plötzlich die behelmte Gestalt des zweiten Gen darmen vor ihm auf. Einen Augenblick scheint der Verwalter zu überlegen, dann wirft er sein Pferd nach rechts herum und iprengt querselbein über die Stoppelselder dahin. Der Gen darm kommt in weitem Bogen herübergeritten und schließt sich uns bei der Verfolgung an. Stumm, ohne Laut, sagen wir dahin, das uns verfallene Opfer einzuholen. — Doch, was ist das? Vor uns taucht plötzlich der von den Regengüssen der letzten Tage breit angehochwollene Strom auf, der sich in zahllosen Windungen durch die Ebene nach S. hinüberzieht. Der Verwalter, der die Ueberzeugung gewonnen zu haben scheint, daß er uns nicht mehr entrinmen kann, iprengt gerade darauf zu. Will er schwimmend das gegenseitige Ufer zu erreichen suchen, uns dadurch einen bedeutenden Vorsprung abzugewinnen oder will er sein Leben freiwillig für sich werfen, da er Ellen tot glaubt, ihn somit nichts mehr an die Welt reißt? Jetzt ist er am Ufer des Stromes angelangt — sein graufiges, wahnwimmiges Lachen schallt an unser Ohr. Er spornet sein Pferd zu einem mächtigen Satz an, doch dieses scheint wild auf, laert wieder auf die tobringende Flut vor sich und weicht nicht von der Stelle. Unterdessen sind wir beinahe zum Stromufer gekommen. Mit einer letzten verzweifelten Kraftanstrengung sucht der Verwalter sein Pferd vorwärts zu bringen, es wirft den Kopf zurück, bäumt sich wild auf und stürzt, sich überschlagend, zu Boden. Sein

* Hospes solve! An der Seitenwand eines Gasthofes in der Schweiz war die antike Inschrift angebracht: „Hospes solve!“ (Fremdling sei gezahlt!) Bei einem Umbau des Gasthofes wurde auch die Inschrift erneuert. Der Maler, offenbar ein vielgereiseter Mann, änderte nur einen Strich in dem Salve, und nun lautet die Inschrift passend: Hospes solve! (Fremdling zahle!)

* Noten sind billig! Der bekannte Dirigent Babelow in Paris hatte seine Musikalien-Bibliothek, die aus 15000 Partituren, Duettinen, Quartetten etc., darunter viele Autographe, bestand, auf 100000 Fr. geschätzt, dieselbe aber zu diesem Preise vergebens zum Verkauf angeboten. Dieser Tage wurde die Sammlung öffentlich versteigert und der Erlös betrug — 6273 Franken.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Großhottar. Die hiesige Apotheke des verstorbenen Herrn Wolf Gnotz wurde vorige Woche von Pharmazent Frau, derzeit in Hall, um die Summe von 65,000 M. gekauft.

Vietigheim den 19. Juni. Am Sonntag versammelten sich die Gewerbevereine Vietigheim, Vietigheim, Bönningheim, Marbach und Wählingen in der Krone zu Bönningheim zu einer Gauerversammlung. Die Verhandlungen leitete der Vorstand des Bönningheimer Vereins, Gemeinderat Melchior. Es folgte der Rechnungsbericht des Vorjahrs, die Berichterstattung über das Resultat der Lehrlingsprüfungen, sowie ein Vortrag über den Wert der Fortbildungsschulen. Schließlich sprach der Vorstand des Vietigheimer Vereins über die Notwendigkeit einer richtigern Verteilung der Gewerbesteuer, worauf der Vorstand des nächsten Vororts Marbach beauftragt wurde, bei der Handels- und Gewerbeämter die bezügliche Ermüdungen einzuziehen, resp. an die Abgeordnetenkammer eine Eingabe vorzubereiten.

Wollmarkt.

Kirchheim u. Z., den 21. Juni. Wollmarkt. Erster Tag. Selagert annähernd 9000 Zentner, Zufuhr anbauend. Bis 10 Uhr vormittag noch kein Kauf. Käufer viele am Platz. (St. N.)

Fruchtpreise.

Badnang den 19. Juni 1888. Weizen hochst mittel niederst 7 M. 40 Pf. 7 M. 37 Pf. 7 M. 35 Pf. Haber 8 M. — Pf. 7 M. 90 Pf. 7 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Juni.

20 Frankenstücke 16 13—16 Dollars in Gold 4 16—20

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

(mit Filialen): am Sonntag den 24. Juni. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kachkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Leig. Filialgottesdienst in Unterjöhthal: Herr Stadtvicar Kopp.

Geborben

19. Viehhändler, Karl Heinrich, Privatier, Ludwigsh. 19. Schöb, Jakob, Privatier, Wählingen. 20. Woltke, Olga, Tochter des Freiherren v. Woltke, Oberstleutnant z. D., Stuttgart. 20. Kober, Friederike, geb. Giesler, Kirchheim u. Z. 20. Hespeler, Karl, Kaufmann, Wimmenden. 21. Grau, Magdalene, Witwe, Schornborn.

Hierzu illust. Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Reiter gleitet behend aus der Bügel. Gleich einer Bildsäule, die Augen fest auf uns gerichtet, steht er da. Seine Hand fährt in unwillkürlicher Bewegung nach der Brusttasche, dort eine Waffe zu suchen. Franz, der mir einen Vorsprung abgenommen, bringt sein Pferd zum Stehen. Es sieht die Bewegung des Verwalters und ruft frohlockend: „Holla, Herr Verwalter, wach' bummer Streich — die Morbwaffe bei dem Opfer lassen!“ „D, die hätte uns nicht droht!“ antwortete ich, vom Pferde springend, die Augen habe ich in der Tasche! Ein Laut des Entsetzens flücht über die Lippen des Verwalters, verflört blickt er mich an u. schreit, „Ellen lebt!“ „Sie lebt! — Diesmal haben Sie sich doch überlistet lassen!“ Stumm, ohne Erwiderung, preßt der junge Mann die Hand auf seine heftig wogende Brust, er richtet sich hoch auf, und che wir es hindern können, ist er mit mächtigem Satz in die heftig brandende Flut zu seinen Füßen hinabgesprungen. — Einige Tage darauf wurde der Leichnam des Verwalters in der Nähe von S. ans Land geschwemmt. Das Notizbud, worin die Schuld des jungen Barons verzeichnet war, wurde nicht mehr in seinen Taschen vorgefunden. Hätte Erwald Drossen es vernichtet, hatte er es bei seinem toten Mitt verlorren, oder war es in dem Strom verfunken? Wer konnte das entscheiden? Ellen von Haffelbrink feierte bald darauf ihre Hochzeit. Ihr Bruder vermählte sich an demselben Tage mit der Kontesse. Die erstere hatte darauf bestanden, nicht an jenem Festtage auf Haffelbrink zu gehen. So konnte ich mich denn auch selbst davon überzeugen, daß sich das Verhältnis der Bauern zu ihrer Gutsbesitzerin durchaus gebessert hatte. Franz, der im Schlosse eine Inspektorstelle bekleidete, gab mir die Versicherung, daß man seinem Herrn arg unrecht gethan, wenn man ihn des Hochmuts und der Härte bezüchtigt habe. Er sei die Güte und die Nachsicht selber, denn er erfahre davon täglich Beweise an seiner eigenen Person.

Schloß Haffelbrink. (Schluß.)

Wir sind am dem Korridor angelangt. Der erste, der uns entgegensteht, ist Franz. „Der Verwalter ist wieder hier!“ ächert er atemlos, „ich sah ihn schon unten am Ende des Korridors. Er verschwand durch die kleine Thür nach dem Schloßhof. Ich wollte ihm folgen — er hatte die Thür hinter sich abgeschlossen.“ „Er hat sich den Revolver aus der Tasche geholt!“ rief ich und eilte die Treppe hinunter. Alle folgten mir in schneller Bewegung. Doch kaum, daß wir unter im Erdgeschloß angelangt sind, hören wir zwei rauh aufeinander folgende Schüsse fallen. Ein Schredensruf erschallt, denn mehrere gelende Hilferufe folgen. Thüren werden aufgerissen, in voller Verzweiflung kommt uns eine Kammerfrau entgegen: „Das gnädige Fräulein hat sich erschossen!“ ruft sie und faltet die Hände zusammen. „Sie war allein in ihrem Zimmer, ich im Nebenzimmer. Zwei Schüsse fielen, dann wurde ein Gegenstand zu Boden geworfen. Ich eile hinzu, das gnädige Fräulein liegt ohnmächtig am Boden, neben ihr ein kleiner Revolver! Sie hat sich das Leben genommen!“ „Nein, man hat es ihr nehmen wollen!“ rufe ich. „Nach, zu den Pferden, ihm nach!“ Geht auf den beiden Gen darmen und Franz, eile ich in den Schloßhof hinaus. Wir schwingen uns auf die bereit gehaltenen Pferde. Im Aufstigen rufe ich einem der Gen darmen zu, er möge wieder die Dorfstraße hinunter reiten und branten bei der Gaussee mit uns zusammenzutreffen. Da iprennen wir davon. Franz, der uns als Führer dient, sibt vorüber gebeugt auf seinem Pferde und iprengt geradezu in den Wald hinein. Der Mond scheint sich unsern nächtlichen Mit dienbar zu machen, sein bleiches Licht dringt durch die dunklen Wolken. Jetzt ist es uns, als ob wir fernem Aufschlag vernehmen. Wir kommen an den breiten Waldweg. Da vor uns

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75.

Dienstag den 26. Juni 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthalem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., an der Hand 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1888.

Die Zahl der Kühe und Kalbinnen beträgt 5742 gegen 6017 im Vorjahr und 5676 im Jahr 1886. Zufuhrarten sind vorhanden 75 Gemeindefarren und 4 Privatfarren, welche sämtlich mit Zulassungsscheinen versehen werden konnten. Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Klassifikation: a) Ausschließlich in die 1. Klasse kommen die Farren in Großhähberg, Mittelbrüden, Mittelschöthal, Mettelberg, Murrhardt, Oberjöhthal, Zehleweiler, Spiegelberg, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden und Unterweibach; b) in die 1. und 2. Klasse kommen die Farren von Fornsbad, Großerlach, Heutensbad, Hinterbüchelberg, Niemensbad, Pypotsweiler, Terebrüden, Oberweissach, Oppenweiler, Rietenan und Steinberg; d) in die 1., 2. und 3. Klasse eingeteilt sind die Farren von Reichenberg; e) in die 3. Klasse kommen die Farren von Jurg und Vartenbach. Im ganzen kommen von den klassifizierten 75 Gemeindefarren in die 1. Klasse 37 gegen 30 im Vorjahr, in die 2. Klasse 35 gegen 43 im Vorjahr, in die 3. Klasse 3 gegen 1 im Vorjahr. Von den 4 Privatfarren erhielten 2 die erste und 2 die zweite Klasse. Die Schankommission hat hier nicht in die Lage, einen Zulassungsschein erteilen zu müssen. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Farren 1. Klasse um 7, die 3. Klasse um 2 zu und die 2. Klasse um 8 abgenommen. Mit Ausnahme von Murrhardt wird die Farrenhaltung in Pacht gegeben, doch werden die Farrenhalter mit einigen wenigen Ausnahmen nimmehr überall anständig abgelohnt. Muttertschweine weist der Bezirk 394 auf, 86 weniger als im vorigen Jahr. Eberschweine werden 10 gehalten gegen 12 im Vorjahr, von denen aber nur 5 ans öffentlichen Laffen bezahlt werden, während die übrigen 5 von Privaten gehalten werden, die den Aufwand durch Anfaß eines Sprunggebäses zu erlegen suchen. Badnang den 20. Juni 1888.

Bekanntmachung, betr. die Feuerpolizei.

Die §§ 7, 20, 21, 43 und 44 der R. Verordnung vom 21. Dezember 1876, betr. die Feuerpolizei, wurden durch neue Bestimmungen der R. Verordnung vom 4. Januar 1888, betr. die Abänderung der Feuerpolizei, ersetzt. Letztere tritt am 1. Juli 1888 in Kraft und enthält insbesondere neue Vorschriften über die Aufsehwahrung feuergefährlicher Stoffe. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Verordnung in ihren Gemeinden auf ordentliche Weise bekannt zu machen und namentlich die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden auf die Vollzugsverfügung derselben (Regbl. 1888 S. 17) mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß Zuwiderhandlungen gegen die betr. Vorschriften nach § 368 Z. 8 des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht sind. Badnang den 23. Juni 1888.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 2. Juli, vormittags 10 Uhr in Murrthale Hof aus dem Staatswald Ebersberg 6—15, Kronwald 1—3, Tammswald 2, 4, 5. Rnt.: 32 buchene Scheiter und Brügel, 117 Nadelholzschleifer, 86—Frügel, 406 Anbruch, 3 Spaltholz.

Hofguts-Verkauf.

Die Hofgüter des minderjährigen Karl Schreiber von Zell bringt das derselben fützlich zugefallene Hofgut, bestehend in einem im Jahr 1883 neu erbauten zweistöckigen Wohnhaus, einer dreibarnigen Scheuer mit Stallung, Wasch- und Backhaus, nebst Hofraum und laufendem Brunnen, ca. 37 Morgen Acker, Wiesen und Weinbergen, sowie ca. 13 Morgen Waldungen am Freitag den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Hause des Ortsverwalters Haag in Zell im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Hofgut befindet sich im besten Zustand und es stehen auf demselben auch viele tragbare und jüngere Obstbäume. Kaufsüchhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind mit dem Anfügen eingeladen, daß bei einem entsprechenden Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Ratschreiber: S a d s.

Haus-Verkauf.

Johann Georg Schwarz, Weber, Witwe verleiht am Mittwoch den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathause: 4/rtel an Wohnhaus Nr. 366 am Delberg. Liebhaber sind eingeladen. Den 21. Juni 1888. Ratschreiber.

Bau-Akkord.

Die Maurer- und Steinbauer-Arbeiten zur Aufstellung eines Pumpwerks, Herstellung einer steinernen Dohle und Aufzührung einer Stützmauer bei der Linde, sowie Betonier-Arbeiten am Schulhause und der Kirche, mit einer Uebertragsumme von ca. 350 M., werden am nächsten Freitag den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathause vergeben und sind tüchtige Meister freundlich eingeladen. Den 23. Juni 1888. Schultheiß Bärlin.

Wald-Verkauf.

Tobias Waiblinger, Bauer von Unterbrüden, verkauft am 29. Juni, (Peter- und Paul-Feiertag), nachmittags 1 Uhr, im Hirsch in Unterbrüden ca. 6 Viertel Wald im Weiler beim Sauerhof. Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Größere und kleinere Stangen.

zum Baumstützen passend, werden billig abgegeben bei G. & F. Häuser.

Schweine

Am 13. Wochen trüchtige Schweine feigt dem Verkauf aus W. Breckle, Bäcker, untere Au.

Gypser

Zwei tüchtige Gypser finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Adolf Pfeffer, Gypsermeister.

Abonnements-Einladung

Murrthalboten auf den Murrthalboten. Die geehrten Abonnenten bitten wir höflich, die Erneuerung des Abonnements auf den 1. Juli so frühzeitig vorzunehmen, daß eine Unterbrechung in Zulieferung der Murrthalboten ausgeschlossen bleibt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, in Sulzbach, Großhähberg und Großerlach unter Agenten, für Badnang die Redaktion zu den bekannten Preisen entgegen. Die Redaktion. Badnang.



Schuhwaren in großer Auswahl

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu sehr billigen Preisen Gustav Stelzer.

Deutsche Lebens-Vericherungsgesellschaft in Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung II. Der am 1. Juli 1888 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1884/87 beträgt: für die Jahresklasse 1872: 67,00 Prozent einer Jahresprämie 1876: 45,00 „ „ „ 1880: 30,00 „ „ „ 1884: 11,25 „ „ „ Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1872, 1876, 1880 u. 1884 nach den Tabellen 1—4—5 gezeichneten Policen, gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine, und gegen Eintragung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen. Lübeck im Mai 1888. Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck. Der Director: Bernh. Eybow.

Rapportbücher für die Feuerwehren,

einer sämtliche weitere Formulare liefert billig die Buchdruckerei von Fr. Stroß.